



Pressemitteilung, Drogen
3.2.2006

Sabine Bätzing stellt Untersuchung zur Verbesserung der Substitutionsbehandlung Drogenabhängiger vor

Die seit einigen Jahren rückläufige Zahl der Todesfälle infolge des Konsums illegaler Drogen (2000: 2.030, 2001: 1.835, 2002: 1.513, 2003: 1.477, 2004: 1.385) ist auch der Verbesserung in der Behandlung von Opiatabhängigen zu verdanken. Von den schätzungsweise 120.000 bis 150.000 in Deutschland lebenden Opiatabhängigen befindet sich knapp jeder Zweite in einer Substitutionsbehandlung. Durch die Behandlung mit einem Ersatzstoff, zumeist Methadon, haben die Betroffenen die Chance, sich in einem ersten Schritt gesundheitlich und sozial zu stabilisieren und die berufliche Rehabilitation in Angriff zu nehmen.

Das Bundesministerium für Gesundheit hat seit Ende 2002 das Projekt „Evaluation der Implementierung von Qualitätsmanagement in der ambulanten Substitutionstherapie Opiatabhängiger (ASTO)“ gefördert, das von der Ärztekammer Westfalen-Lippe durchgeführt worden ist. Anlässlich der Vorstellung des Abschlussberichtes erklärt die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Sabine Bätzing: „Die Substitutionsbehandlung ist ein unverzichtbarer Baustein in der Versorgung Suchtkranker. Die Evaluation des ASTO-Projektes belegt, dass sich Bemühungen um Qualitätssicherung lohnen. Die aufgezeigten Entwicklungen in der ambulanten Substitutions-therapie sind ein ermutigendes Zeichen. Mit beharrlicher Fortbildungsarbeit an der Basis und einer noch stärkeren Kooperation der Beteiligten können positive Veränderungen in der alltäglichen Arbeit vor Ort erreicht werden. Das Ziel ist, dass möglichst viele Betroffene erfolgreich in der Substitution gehalten werden können, sich ihr Gesundheitszustand bessert und sie sich weiterführender Behandlungen unterziehen können. Ich hoffe daher, dass sich die positive Entwicklung in Nordrhein-Westfalen weiter fortsetzt und im Sinne eines Vorbildes auf das Bundesgebiet ausstrahlt. Mein Dank gilt besonders dem Träger, des Projektes der Landesärztekammer Westfalen-Lippe.“

Die Kurz- und Langfassung des Abschlussberichtes „Evaluation der Implementierung von Qualitätsmanagement in der ambulanten Substitutionstherapie Opiatabhängiger (ASTO) – eine empirische Studie zu den Wirkungen der ASTO-Projekte der Ärztekammer Westfalen-Lippe“ wurde in das Internetangebot des Bundesministeriums für Gesundheit unter der Rubrik Forschungsberichte eingestellt.

Quelle:

http://www.bmg.bund.de/cIn_041/nn_604814/DE/Presse/Pressemitteilungen/Presse-Droge_nbeauftragte/pm-3-2-06,param=.html

Im Folgenden: Zusammengefaßte Ergebnisse der ASTO-Projekte

Evaluation der Implementierung von Qualitätsmanagement in der ambulanten Substitutionstherapie Opiatabhängiger

Eine empirische Studie zu den Wirkungen der ASTO-Projekte der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Hans-Dieter Nolting⁽¹⁾ und Anke Follmann⁽²⁾

(1) IGES Institut für Gesundheits- und Sozialforschung GmbH

Wichmannstr. 5, D-10787 Berlin, Tel. 030 - 230 80 90, Fax 030 - 230 80 911, www.iges.de;
Hans-Dieter.Nolting@iges.de

(2) Ärztekammer Westfalen-Lippe

Gartenstr. 210-214, D-48147 Münster, Tel. 0251 -929-0, Fax 0251 - 929-2649, www.aekwl.de;
Follmann@aekwl.de

Im Folgenden Auszug:

Zusammenfassung und Ergebnisse

(AUSZUG: Seite 19 bis 22)

1 Zusammenfassung / Executive Summary

1.1 Zusammenfassung

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat mit finanzieller Förderung durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, die Addicare GmbH (Holzkirchen), die Aventis Pharma Deutschland GmbH (Bad Soden am Taunus) und mit fachlicher Unterstützung durch das IGES Institut für Gesundheits- und Sozialforschung (Berlin) von 2000 bis 2005 zwei Projekte zur Qualitätssicherung in der ambulanten Substitutionstherapie Opiatabhängiger durchgeführt.

In dem ersten Projekt (ASTO-1) ging es um die Entwicklung der systematischen Grundlagen für die Qualitätssicherung. In drei Projektgruppen erarbeiteten Ärzte, Arzthelferinnen und Mitarbeiter aus psychosozialen Betreuungsstellen und Drogenberatungen sowohl therapeutische als auch organisatorische Leitlinien. Die Ergebnisse wurde in einem umfangreichen Handbuch niedergelegt (ASTO-Handbuch).

Das zweite ASTO-Projekt diente der Verbreitung und Implementierung der entwickelten Konzepte in den Einrichtungen der Substitutionstherapie in Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen dieses Vorhabens wurden breit angelegte Informationsmaßnahmen durchgeführt und es wurde ein spezifisches Fortbildungs- und Trainingsangebot entwickelt und erprobt, das sich an Arztpraxen richtet, die ein systematisches Qualitätsmanagement einführen wollen (ASTO-Coaching). Ferner wurde das Handbuch überarbeitet und aktualisiert.

Begleitende Evaluationsuntersuchung

Parallel zur Arbeit der Projektgruppen des ersten ASTO-Projekts wurde im Jahr 2000 eine längsschnittlich angelegte Evaluationsstudie begonnen. In 74 Arztpraxen (davon 14 Praxen, die in den Projektgruppen mitgearbeitet haben) und 16 Substitutionsambulanzen (davon vier Ambulanzen, aus denen Vertreter in den Projektgruppen mitgearbeitet haben) wurden Daten zu Struktur- und Prozessmerkmalen der Substitutionstherapie erhoben. Neben einrichtungsbezogenen Daten wurden insgesamt 259 zufällig gezogene Behandlungsfälle (bis zu fünf Fälle je Einrichtung) dokumentiert. Die 60 Arztpraxen, die nicht durch Teilnahme an den Projektgruppen in die Entwicklung des ASTO-Handbuchs involviert waren, sind seinerzeit per Zufall aus der Grundgesamtheit der Vertragsarztpraxen gezogen worden, die im dritten Quartal 1999 bei der KV Westfalen-Lippe Substitutionsbehandlungen abgerechnet haben.

Nach Abschluss des zweiten ASTO-Projekts wurde von Herbst 2004 bis Mai 2005 versucht, alle Einrichtungen der ersten Erhebung (ASTO-t-1) erneut aufzusuchen und eine zweite Datenerhebung (ASTO-t-2) durchzuführen. Beide Erhebungen erfolgten durch persönliche Interviews bzw. Dokumentenexzerpierungen mit den Ärzten, die von Mitarbeiterinnen der Ärztekammer Westfalen-Lippe durchgeführt wurden.

Diese zweite Datenerhebung sowie die Auswertung der gesamten längsschnittlichen Evaluationsuntersuchung wurde durch das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung gefördert.

Fragestellungen der Evaluation

Im Mittelpunkt steht die Frage, inwieweit sich bei Arztpraxen und Substitutionsambulanzen in Nordrhein-Westfalen im Anschluss an die ASTO-Projekte Veränderungen in zentralen Struktur- und Prozessmerkmalen der Substitutionstherapie im Sinne der ASTO-Ziele feststellen lassen.

Die Fragestellungen der Evaluation sind in engem Zusammenhang mit dem konzeptionellen Ansatz des ASTO-Handbuchs bzw. der darauf aufbauenden Projektmaßnahmen (ASTO-

Coachings) zu sehen: Das Handbuch soll substituierende Einrichtungen beim Aufbau eines systematischen Qualitätsmanagements für die ambulante Substitutionstherapie unterstützen. Daraus leiten sich für die Evaluationsstudie folgende Themenkomplexe ab:

- Strukturmerkmale der substituierenden Arztpraxen und Ambulanzen
- Verbreitung und Nutzung des ASTO-Handbuchs
- Substitutionsspezifische Fortbildung und Teilnahme an Qualitätssicherungsaktivitäten
- Einrichtungsinterne Kommunikation, Information und Aufgabenverteilung.
- Externe Kooperationsstrukturen
- Arbeitsprozesse der Substitutionstherapie (Vergabe des Substitutionsmittels, Neuaufnahme und Therapieplanung, Beigebrauchskontrollen, Verlaufsanalyse und Fortschrittskontrollen)
- Therapeutische Vorgehensweisen

Ergebnisse

Die Ergebnisse des ersten Messzeitpunkts sind in einem bereits 2001 vorgelegten Bericht für das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen umfassend dokumentiert. Der abschließende Bericht über die Evaluationsstudie geht auf die Ergebnisse von ASTO-t-1 daher nur im längsschnittlichen Vergleich mit ASTO-t-2 ein.

Von den ursprünglich 74 Arztpraxen und 16 Ambulanzen konnten bei der zweiten Erhebung 64 Praxen und alle 16 Ambulanzen erneut untersucht werden. Die zehn Ausfälle waren auf Praxisschließungen (6) bzw. die Aufgabe der Substitutionstherapie (4) zurückzuführen. In den 80 Einrichtungen wurden 175 Behandlungsfälle erhoben, deren Substitutionstherapie nach dem 01. Juli 2002 begonnen hatte und bei denen somit die theoretische Möglichkeit einer Umsetzung der Empfehlungen des ASTO-Handbuchs gegeben war.

Als Ergebnisse der Evaluation sind hervorzuheben:

- Von den 80 im Längsschnitt analysierbaren Ärzten bzw. Einrichtungen haben 20 (18 Praxen, 2 Ambulanzen) an einer Projekt- oder Coachinggruppe des ASTO-Projekts teilgenommen. Aus dieser Gruppe verfügen alle über ein ASTO-Handbuch. Weitere 28 Praxisinhaber und
- alle 14 verbleibenden Ambulanzen besitzen ein ASTO-Handbuch. 18 Praxisinhaber besitzen kein ASTO-Handbuch.
- Das ASTO-Handbuch wird von über 80 % der Handbuch-Besitzer als gut oder sehr gut im Hinblick auf die Aspekte "Überprüfung der eigenen Voraussetzungen bei der Substitutionstherapie", "schrittweise Einführung und Verbesserung des Qualitätsmanagements", "Überarbeitung einzelner Arbeitsprozesse" und "Systematisierung der Dokumentation" beurteilt.
- Insbesondere die Teilnehmer an den ASTO-Gruppen, aber auch einige Ärzte, die lediglich das ASTO-Handbuch besitzen, haben die Ergebnisse der ASTO-Projekte genutzt, um ihre substitutionsspezifischen Arbeitsprozesse (Vergabe, Neuaufnahme, Beigebrauchskontrollen,
- Dosiseinstellung usw.) zu überprüfen und entsprechend den Empfehlungen des Handbuchs zu modifizieren.
- Neben den komplexen Prozessanalysen und -veränderungen zeigt der längsschnittliche Vergleich eine Vielzahl von einzelnen Veränderungen der Vorgehensweisen in den Praxen und Ambulanzen, die im ASTO-Handbuch empfohlen werden (z.B. in den Bereichen medizinische Untersuchungen, Anamneseerhebungen, Drogenscreenings vor Erstvergabe).

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Zusammenfassend lässt sich aufgrund der Evaluationsergebnisse konstatieren, dass in den substituierenden Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen ein Prozess der Professionalisierung und der Organisationsentwicklung stattgefunden hat, der zu einer erkennbaren Verbesserung der Struktur und Prozessqualität geführt hat.

Die Evaluationsergebnisse belegen ferner, dass die Entwicklungsarbeiten (Projektgruppen des ersten ASTO-Projekts), die schriftlich fixierten Ergebnisse (ASTO-Handbuch) und die Unterstützungs- und Fortbildungsangebote (Coachinggruppen des zweiten ASTO-Projekts) der beiden ASTO-Projekte diesen Prozess der Organisationsentwicklung und Professionalisierung in den Arztpraxen und Ambulanzen in starkem Maße positiv unterstützt haben.

Die Evaluatoren leiten daraus drei Empfehlungen ab:

- Erhalt bzw. Fortführung der vom ASTO-Projekt entwickelten Fortbildungs- und Unterstützungsangebote
- Etablierung einer Plattform für die kontinuierliche Unterstützung und den Austausch zwischen substituierenden Einrichtungen, die bereits begonnen haben, ein systematisches Qualitätsmanagement aufzubauen.
- Sicherung der kontinuierlichen Aktualisierung des ASTO-Handbuchs

QUELLE:

<http://pdf.bmgs.comspace.de/bmgs/temp/gsberichte2ff2d3432ctemplateId3draw2cproperty3dpublicationFile2epdf2ff2d3432epdf/index/start.htm>